

Wir rufen auf

Für Frieden und Gerechtigkeit weltweit – Nein zu Militarisation und Krieg

Die jährlich stattfindende so genannte Sicherheitskonferenz in München ist ein Treffen von Regierungsvertretern aus den NATO-Staaten, von Militärstrategen, Generälen und Rüstungsexperten.

Die im Nobelhotel Bayerischer Hof hinter verschlossenen Türen tagenden und von einer gigantischen Polizeimacht geschützten EU- und NATO-Repräsentanten behaupten, bei der Konferenz gehe es um Frieden und internationale Sicherheit. Das Gegenteil ist der Fall: Hier werden Militärstrategien koordiniert, Pläne für gemeinsame Kriegseinsätze abgesprochen und Kriegskoalitionen für Angriffskriege geschmiedet.

1999 war es der NATO-Krieg gegen Jugoslawien, 2002 der sogenannte „Krieg gegen den Terror“, 2003 ging es um die Beteiligung am Angriffskrieg gegen den Irak und 2004 stand die Besatzungsherrschaft im Irak auf dem Programm.

Die wirtschaftlich und politisch Mächtigen der Welt, insbesondere der USA, Deutschlands und der anderen EU-Staaten beanspruchen für sich das Recht „auf ungehinderten Zugang zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt“. Sie wollen ihre wirtschaftlichen Interessen und ihre globalen Machtansprüche notfalls mit militärischer Gewalt gegen den Rest der Welt durchsetzen. Folgen einer solchen Gewaltpolitik sind globale Verarmung, Zerstörung demokratischer und sozialer Rechte und die Vernichtung natürlicher Lebensgrundlagen. Die Kriege der jüngsten Zeit haben dies gezeigt.

Wir wenden uns gegen ein System, das sich ausschließlich am Profit orientiert und das sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten über Leichen geht. Dazu gehören die hermetische Ab-



schottung der Außengrenzen der EU und der USA gegenüber Flüchtlingen und MigrantInnen, und in Deutschland: rassistische AusländerInnenengesetze, die Abschaffung des Asylrechts, Naziterror und Mord.

Seit Jahren ist der konsequente Aufbau eines Drohpotentials Bestandteil der EU-Politik. Dazu gehört unter anderem auch die in der vorgesehenen EU-Verfassung festgeschriebene Verpflichtung zur Aufrüstung: So werden in Deutschland für neue Rüstungsprogramme in den nächsten 10 Jahren 150 Mrd. Euro veranschlagt. Bereits heute ist Deutschland drittgrößter „Truppensteller“ bei internationalen Militäreinsätzen.

Militarisierung nach außen und Demontage des Sozialsystems nach innen sind zwei Seiten einer Medaille: Mit der Durchsetzung von „Agenda 2010“ und „Hartz IV“ betreibt die Allianz aus Unternehmern, Kapitaleignern und der großen parlamentarischen „Reformkoali-

tion“ (CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP) mit dem Argument der globalen Standortkonkurrenz Sozialkahltschlag.

Weltweiter Protest gegen diese menschenfeindliche Politik der kapitalistischen Globalisierung hat sich entwickelt, wo immer sich die neoliberalen Kriegs- und Wirtschaftsstrategen trafen: in Seattle, Genua, Prag, Davos, Barcelona und München, aber auch durch die seit Porto Alegre entstandene Sozialforumsbewegung.

Wir erklären den NATO-Kriegsstrategen: Euer Treffen ist in München und anderswo unerwünscht. Eurer Politik setzen wir weltweit Widerstand entgegen.

Krieg und Sozialkahltschlag bedrohen uns alle: Arbeitslose und Beschäftigte, Jugendliche und Rentner, Menschen mit oder ohne deutschen Pass. Nur gemeinsam können wir wirksam Alternativen durchsetzen, um eine friedliche und gerechte Welt zu schaffen.

Wir sind ein breites Bündnis unterschiedlicher Gruppen mit verschiedenen Vorstellungen von Protest und Widerstand. Wir kritisieren aus unterschiedlichen Positionen weltweite Ungerechtigkeit und staatliche Gewaltpolitik. Diese Vielfalt ist unsere Stärke.

- **Stoppt die weltweite Kriegs- und Besatzungspolitik der NATO-Staaten**
- **Für ein soziales Europa – Keine EU-Militärmacht**
- **Gegen jegliche deutsche Kriegsbeteiligung – Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr**
- **Internationale Solidarität gegen Ausbeutung und Unterdrückung**
- **Statt sozialer Demontage und Aufrüstung – Umverteilung von oben nach unten**
- **No justice – no peace / Ohne Gerechtigkeit kein Frieden**

Auszüge aus dem Aufruf von ver.di – Bezirk München zur Demonstration gegen die NATO-Sicherheitskonferenz

ABRÜSTUNG STATT KRIEG UND SOZIALKAHLSCHLAG

„Krieg ist wieder ein Mittel der deutschen Politik geworden. Milliardenbeträge werden für Rüstungsprojekte und die Umstrukturierung der Bundeswehr zu einer weltweiten Interventionsarmee ausgegeben. Der sog. Verteidigungshaushalt mit ca. 24 Mrd. Euro wird von Kürzungen verschont, bei den Sozialleistungen, im Bildungs- und Gesundheitswesen erfolgen jedoch massive Streichungen. Wir alle, vor allem aber die Erwerbslosen, die Rentner und Sozialhilfeempfänger, bezahlen die Zeche. ...

Der Staat und die Unternehmer ziehen sich immer mehr aus den sozialen Sicherungssystemen zurück: wir sollen sie in Zukunft alleine bezahlen. Das bedeutet praktisch eine immense Lohnkürzung, eine Umverteilung von un-

ten nach oben. Nutznießer soll neben den Unternehmen und den Reichen vor allem der Rüstungssektor sein. So z.B. Verteidigungsminister Struck auf die Frage, woher die zusätzliche eine Milliarde Euro für seinen Etat ab 2007 jährlich kommen solle: „Die Agenda 2010 wird ihre Früchte tragen und auch dem Haushalt mehr Spielraum verschaffen.“ (SZ, 4.2.04)

Die Agenda 2010 ist nach dem Eingeständnis der Regierung erst der Anfang. Ein Ende des Sozialkahltschlags ist nicht absehbar – solange wir ihn nicht aufhalten! Wir wollen nicht bluten, damit Deutschland wieder andere Länder bluten lassen kann. Krieg nach außen und Demontage des Sozialsystems sind zwei Seiten einer Medaille. ...“

Der Aufruf wurde von Betriebsrats- und Personalratsmitgliedern aus folgenden Betrieben/Dienststellen unterzeichnet: Stadtjugendamt München, SECURITAS GmbH, R. Oldenbourg, TU München, Kaufhof Warenhaus AG, Institut für Rundfunktechnik, DeTe Immobilien, Stadtwerke München, HypoVereinsbank, Deutsche Telekom, Gemeinschaftsbetrieb Süddeutscher Verlag Hüthig Fachinformationen, Münchner Stadtbibliotheken, Rhode & Schwarz. Außerdem von Mitgliedern des Senioren- und des Erwerbslosenausschusses von ver.di München.

- AFI – Augsburgener Friedensinitiative
- AK Aktiv gegen Rechts, München
- AK Internationalismus, München
- AMS – Assoziation Marxistischer StudentInnen (BuVo)
- AnarKOM – AnarchistInnen / RätekommunistInnen, Mchn.
- Attac München
- Bayerischer Flüchtlingsrat
- BIFA – Münchner Bürgerinitiative f. Frieden u. Abrüstung
- BUKO – Bundeskoordination Internationalismus
- Bundesausschuss Friedensratschlag, Kassel
- Bündnis München gegen Krieg
- Deutscher Freidenkerverband, München
- DFG/VK – Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern
- DIDF, München – Föderation der demokratischen Arbeitervereine aus der Türkei
- DKP – Deutsche Kommunistische Partei, München
- Dritte Welt Zentrum, München
- FAU-IAA – Freie ArbeiterInnen Union, München
- Forschungsgebiet Friedenserziehung der Uni Siegen
- fortsetzung folgt
- Freundschaftsgesellschaft BRD – Cuba, München
- Friedensaktion Palästina, München
- Friedensinitiative Bad Tölz / Wolfratshausen
- Friedensinitiative Bruchsal
- Friedensinitiative Trostberg / Traunreut / Traunstein
- Friedenskomitee Aschaffenburg
- Friedensnetz Baden-Württemberg
- FriedensTreiberAgentur, Düsseldorf
- GEW – Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft, München
- IFFF – Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit
- IMI – Informationsstelle Militarisation, Tübingen
- Infogruppe Rosenheim
- Initiative Emanzipation ad Humanum
- Initiative gegen die Agenda 2010, Aschaffenburg
- isl – Internationale Sozialistische Linke
- Karawane f. die Rechte d. Flüchtlinge u. MigrantInnen, M.
- Libertad! Süd
- Münchner Friedensbündnis
- Munich American Peace Committee
- Die Naturfreunde, München-Süd
- Netzwerk Selbsthilfe e.V. München
- Öffentliche Aufforderung zum gewaltfreien Widerstand gegen Rüstung und Krieg
- Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit
- Ökumenisches Netzwerk „Kirche von unten“, Bonn
- oa – organisierte autonomie, Nürnberg
- Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden – PPF
- Palästina Komitee, München
- Pax Christi, München
- PDS-Gruppe im Münchner Stadtrat
- PDS – Partei des Demokratischen Sozialismus, München, LV Bayern, Kreis Aschaffenburg und Untermain
- RSB – Revolutionär Sozialistischer Bund / IV. Internation.
- SAM – Sozialistische Aktion, München
- SDAJ – Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, Bayern
- SDAJ, Bundesvorstand
- SDP – Plattform d. sozialist. Demokratie in der Türkei
- [solid] – die sozialistische jugend, Bayern
- Sozialforum Amper
- Sozialforum Nürnberg
- ver.di – Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft, Bez. Mchn.
- VVN/BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
- Wahlalternative Arbeit & soziale Gerechtigkeit, Reg.-Gr. M.
- Redaktion www.indynews.net
- Zentrum für Friedenskultur Siegen

Heißt das aber, dass wir uns bescheiden
Und „so ist es und so bleibt es“ sagen sollen?
Und, die Becher sehend, lieber Durste leiden
Nach den leeren greifen sollen, nicht den vollen?
Soll das heißen, dass wir draußen bleiben
Ungeladen in der Kälte sitzen müssen
Weil da große Herr geruht uns vorzuschreiben
Was da zukommt uns an Leiden und Genüssen?
Besser scheint's uns doch, aufzubegehren
und auf keine kleinste Freude zu verzichten
Und die Leidensstifter kräftig abzuwehren
Und die Welt uns endlich häuslich einzurichten!

BERTOLT BRECHT, GEGENLIED zu „Von der Freundlichkeit der Welt“